



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

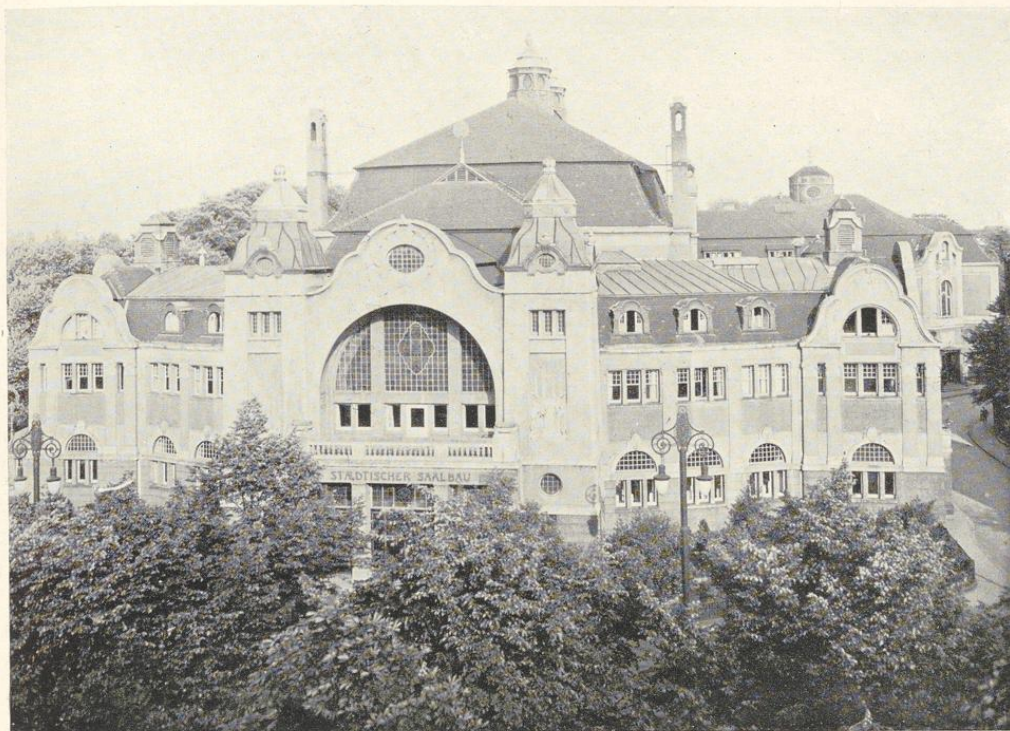
Essen

Ehlgötz, Hermann

Berlin-Halensee, 1925

Essen als Fremden- und Ausstellungsstadt, vom Beigeordneten Albert
Meurer, Essen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96344](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96344)



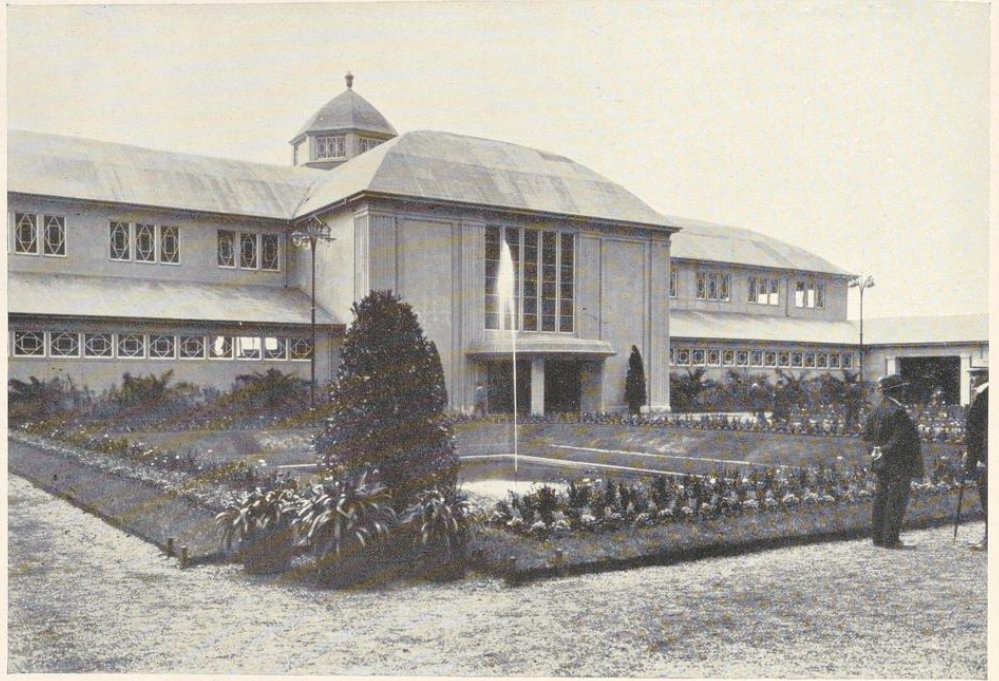
Städtischer Saalbau, Außenansicht (Arch. Neckelmann, Nordmann u. Knobbe)

ESSEN ALS FREMDEN- UND AUSSTELLUNGSSTADT

VOM BEIGEORDNETEN DR. ALBERT MEURER, ESSEN

Essen ist als wirtschaftlicher und geographischer Mittelpunkt des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, bei seinen günstigen Eisenbahn- und Straßenbahnverbindungen mit den Städten dieses Bezirks und als wichtiger Eisenbahnknotenpunkt in ostwestlicher und nordsüdlicher Richtung, als Sitz zahlreicher großer wirtschaftlicher und technischer Verbände, Konzerne, großer Gesellschaften, Einzelunternehmungen und einer bedeutungsvollen Börse, als Sitz zahlreicher staatlicher Behörden in nicht unerheblichem Maße auch eine Fremdenstadt geworden, mag auch dem Fremden Essen zunächst als ausgesprochene Industriestadt in die Erscheinung treten. Der Fremdenverkehr der Stadt Essen ist nicht künstlich großgezogen. Er hat seine Wurzeln

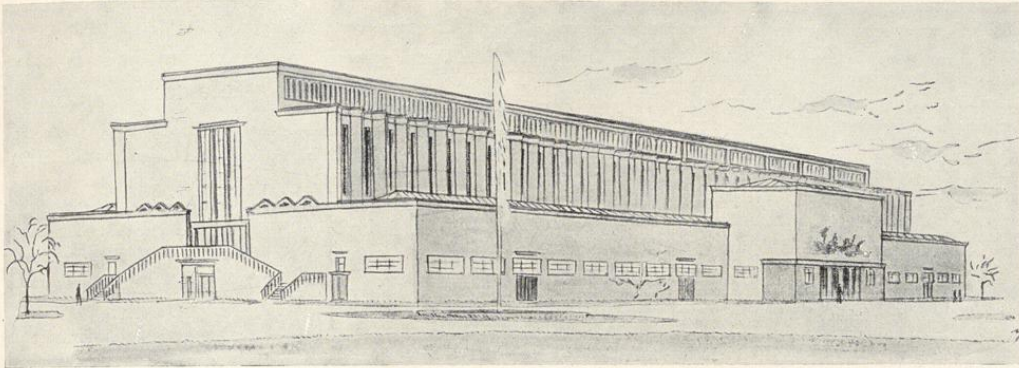
in der überragenden Bedeutung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes in der Gesamtwirtschaft des deutschen Volkes, besonders nach dem Verlust von Oberschlesien und der Abtrennung des Saargebietes. Als Schwerpunkt dieses Wirtschaftsgebietes bietet Essen die natürlichen Voraussetzungen eines starken Fremdenverkehrs. Auch die äußeren Vorbedingungen für die Aufnahme des dem rheinisch-westfälischen Industriegebiete eigentümlichen Fremdenverkehrs sind vorhanden, das sind, außer den schon an anderer Stelle geschilderten Verkehrseinrichtungen, die Unterbringungsmöglichkeiten und die geeigneten Versammlungsräume. Außer einer Reihe guter Hotels kommen noch zahlreiche private Zimmer in Frage. Das Verkehrsamt



Städtische Ausstellungshalle (Erbauer: Beig. Dr. Robert Schmidt)

der Stadt Essen besorgt bei großen Kongressen die Zimmervermittlung, die bis jetzt allen Anforderungen entsprochen hat. Der weithin bekannte Essener städtische Saalbau, der nur einige Minuten vom Hauptbahnhof entfernt liegt, mit seinem herrlichen Park und seinen Terrassen, mit seinen zahlreichen Sälen für kleine und große Sitzungen und Veranstaltungen, seinem 3000 Personen fassenden Festsaal, gibt den zahlreichen wirtschaftlichen, technischen, politischen, sozialen und kulturellen Organisationen des rheinisch-westfälischen Industriegebiets Raum für ihr Tagungen, wie keine zweite Stadt dieses Bezirks. Im Bürohaus „Glückauf“ in unmittelbarer Nähe des städtischen Saalbaues hat die Stadt einen Vorführungsraum mit allen Einrichtungen für Steh- und Laufbilder geschaffen, der als Vortragsaal besonders für wissenschaftliche Vorträge eine wertvolle Ergänzung des städtischen Saalbaues darstellt. In zunehmendem Maße halten aber auch große zentrale Organisationen ihre Kongresse in Essen ab, wo außer dem Saalbau noch eine Reihe weiterer größerer und kleinerer Säle für diese Zwecke zur Verfügung gestellt

werden können. Es sei nur an den Kaiserhof, in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes, mitten im Essener Bankviertel erinnert, der das vornehmste Hotel des Industriebezirks ist und eine Reihe zweckmäßiger Konferenzzimmer enthält, deren Zahl durch den Anfang 1925 vollendeten Erweiterungsbau vermehrt wurde. Er ist die bedeutendste Versammlungsstätte der rheinisch-westfälischen Großindustrie und des Großhandels geworden. Besondere Erwähnung verdienen noch die Kaupenhöhe mit der Friedrichshalle, der Königshof mit etwa 5000 Sitzplätzen in seinen sämtlichen Restaurationsräumen und Sitzungssälen, direkt am Hauptbahnhof, die große Ausstellungshalle mit 5000 Sitzplätzen, das evangelische Vereinshaus mit einem großen Festsaal und die neue Börse, die, gegenüber dem Hauptbahnhof gelegen, einige sehr schöne Sitzungssäle hat. Essen hat seinen Ruf als Fremdenstadt noch erheblich erhöht, seitdem es zu einer bedeutungsvollen Ausstellungsstadt geworden ist. Die Möglichkeit hierzu gaben die 1912 errichteten Ausstellungshallen, an die sich ein großes Ausstellungsgelände, das mit Gleis-



Neue städtische Ausstellungs- und Festhalle (Arch. J. Rings)

anschluß versehen ist, anschließt. Diese werden durch eine den Anforderungen der neuzeitlichen Ausstellungstechnik entsprechende neue Halle mit etwa 6500 qm Bodenfläche eine erfreuliche Erweiterung erfahren. Mit dem Neubau dieser Halle ist bereits begonnen. Eine dritte neue Halle mit 3500 qm Bodenfläche ist bereits fertiggestellt, so daß zur Zeit 15 000 qm Hallenraum für die Unterbringung von Ausstellungen zur Verfügung stehen. Die beiden großen Hallen sind auch mit einer Heizung und einer Entlüftungsanlage versehen. Dazu kommt ein Freigelände mit mehr als 100 000 qm Fläche. Die Ausstellungshallen liegen in Essen-Rüttenscheid, dem bevorzugten Wohnviertel Essens, an der Hauptverkehrsstraße nach dem schönen Ruhrtal. Die Ausstellungshallen und das Ausstellungsgelände gehören jetzt einem gemeinnützigen Verein, dem außer der Stadt Essen Mitglieder aus allen Wirtschaftskreisen und Ständen angehören. Der Zweck des Ausstellungsvereins ist die Veranstaltung von Ausstellungen, die im Mittelpunkt des bedeutendsten und dichtbevölkertsten Wirtschaftsgebietes Deutschlands ihren natürlichen Boden finden. Das Ziel ist zunächst die Fachausstellung, auf der die technischen und wirtschaftlichen Fortschritte in erster Linie des Industriegebietes zur Darstellung gebracht werden. Solche Fachausstellungen befruchten das rheinische Wirtschaftsleben, besonders die gesamte gewerbliche Produktion, und geben Fachleuten und Arbeitern Gelegenheit, den Schatz ihrer praktischen, technischen und wirtschaftlichen Kenntnisse zu vermehren und zu vertiefen, Beziehungen zwischen dem Ruhrgebiet und anderen Wirtschaftskreisen zu stärken und dadurch die ganze deutsche Wirtschaft zu fördern. Für große allgemeine Ausstellungen dürfte, mit Rücksicht auf die ungeheuren Transportkosten der Ausstellungsgegen-

stände und der erheblichen Reisekosten der Besucher die Zeit vorüber sein. Industrie, Gewerbe und Handel bevorzugen die Beschickung von guten, sachlich geleiteten Fachausstellungen, weil hier der Kreis von Fachleuten zusammen kommt, aus dem allein für Aussteller und ihr Fachgebiet wirtschaftlicher Gewinn entstehen kann. Die drei großen Essener Fachausstellungen der Jahre 1921 und 1922 — die Elektro-, die Wasserbau- und Binnenschiffahrts- und die Wärmeausstellung — haben größte Anerkennung in den Fachkreisen des In- und Auslandes gefunden, weil sie vornehmlich Neuerungen auf ihrem Gebiet brachten. Sie haben als reine Fachausstellungen, dank dem gewaltigen Besuch der Fachleute auch den Ausstellern den erwarteten geschäftlichen Ertrag gebracht. Mit den Fachausstellungen, die nur von Fachleuten mit strengem Urteil veranstaltet werden, sind auch Tagungen der in Frage kommenden maßgebenden Fachverbände verbunden, wodurch naturgemäß der Fremdenverkehr der Stadt Essen eine erhebliche Zunahme erfährt und Essen in die vorderste Reihe der Kongreßstädte einrückt.

Für die nächsten Jahre sind wieder größere Fachausstellungen in der Vorbereitung, für die jetzt schon Fachkongresse der führenden Fachverbände gewonnen sind. Auch Messen werden in den Ausstellungshallen veranstaltet, soweit sie für das rhein.-westf. Industriegebiet von besonderer Bedeutung sind.

Das Ausstellungsunternehmen dient auch sozialen und kulturellen Aufgaben, nicht bloß der Stadt Essen, sondern auch des ganzen engeren Ruhrkohlenbezirks. Es will der zahlreichen Arbeiterschaft im rhein.-westf. Industriegebiet die Möglichkeit geben, sich in die Zusammenhänge aller wirtschaftlichen Arbeiten einzuführen und ihren Blick für die Voraussetzungen einer gesunden Wirtschaft und die Bedeutung der Fortschritte

der Technik für das gesamte wirtschaftliche Leben zu weiten, kurz zu einem gesunden wirtschaftlichen Denken erzogen zu werden. Sämtliche Fachausstellungen sind bis jetzt in einem sehr großen Umfange von der Arbeiterschaft, unter Mitwirkung der Gewerkschaften, die sich auch an den Vorarbeiten der Fachausstellungen beteiligten, besucht worden. Ferner haben fast sämtliche technische Schulen und Einrichtungen des Bezirkes und die führenden großen Werke die Gelegenheit benutzt, den Besuch der Essener Fachausstellungen wirksam zu fördern. Es finden auch Veranstaltungen ausgesprochen sozialer und kultureller Art in den Ausstellungshallen statt. Es sei nur erinnert an die Hygieneausstellung, die pädagogische Wanderausstellung, die Ausstellung für Kleingartenbau und Kleintierzucht und die erste deutsche Gewerbehygieneausstellung „Ausstellung Gesundheit und Arbeit, Essen 1925“, die gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Gewerbe-

hygiene und allen maßgebenden Stellen des Reiches und Preußens durchgeführt wird.

Dem Fremdenverkehr der Stadt Essen sind auch außerordentlich förderlich die Bilder neuzeitiger Städtebaukunst, die für jeden Siedlungsfachmann Vorbilder mustergültiger Siedlungen sind. Zahlreiche Fremde besuchen alljährlich Essen zum Studium der Siedlungspolitik, die hier seit Jahren in allgemein anerkannter Weise betrieben worden ist. Freudigste Überraschung bereiteten den vielen Besuchern der Stadt Essen die Schönheiten seiner Natur und die Anmut seiner reizvollen näheren Umgebung, besonders des Ruhrtales mit seinen landschaftlichen Schönheiten.

So bietet Essen den zahlreichen Fremden, die hier zu ernstesten Beratungen über Fragen aus allen Gebieten zusammenkommen, auch die Möglichkeit, das Angenehme mit dem Nützlichen und Notwendigen zu verbinden.



Schloß Borbeck